



Michael Kern hat nach dem Laufsport (hier ist er beim Training am Max-Eyth-See in Stuttgart) auch das Segeln für sich entdeckt – und beißt dabei kräftig auf die Zähne. Fotos: Baumann, privat



Sport-Ass ohne Arme

Geht nicht, gibt's nicht – so lautet das Lebensmotto von Michael Kern (51) aus Metzingen. Nach Schwimm- und Laufwettkämpfen bestreitet er inzwischen auch Segelregatten. Thomas Gottschalk brachte er auch schon mal zum Stauen.

Von Ewald Walker

Erstaunte Blicke kommen aus den Nebenaus, wohin man auch schaut. Und für den Beifahrer ist es ebenfalls eine ungewöhnliche Fahrt. Denn am Steuer sitzt ein Mann ohne Arme. Mit technischen Hilfsmitteln wie einer Fußlenkung, Bügeln zum Betätigen verschiedener Schalter für Anlasser, Blinker oder Scheibenwischer verläuft alles ganz normal.

Für Michael Kern aus Metzingen ist das alles auch ganz normal – auch, dass er die Blicke auf sich zieht. Er hat von Geburt an kein Arme. An seiner linken Schulter befindet sich ein Cent-großer Fortsatz, auf der rechten Seite schließen sich zwei Finger direkt an die Schulter an. „Es sind keine Folgen von Contergan“, entgegnet der 51-jährige der naheliegenden Nachfrage. Die Ursachen und Erklärungen sind für ihn nicht wichtig, sondern nur die Bewältigung seiner Lebenssituationen. „Geht nicht, gibt's nicht“, lautet sein Lebensmotto.

Es ist ein Leben mit Handicap – und mit Sport. Wie ein roter Faden zieht der sich durch sein Leben. Mit vier Jahren lernte er Schwimmen, mit 16 war er bei den Junioren-Weltmeisterschaften im Behindertensport erfolgreich. Über ein Jahrzehnt war er leistungssportlich in Europas Becken unterwegs. Schwimmen ohne Arme, wie das geht? „Mit intensivem Beinschlag und besonders viel Körperspannung ist dies möglich“, sagt Kern.

Parallel zur sportlichen Karriere hat er Diplom-Verwaltungswirtschaft und später

Diplom-Sozialpädagogik studiert. Inzwischen arbeitet Kern auf dem Sozialamt in Stuttgart. Die Computertastatur liegt unter dem Schreibtisch. Was andere mit den Fingern machen, erledigt er mit den Zehen. Beim Einkaufen im Supermarkt ist er schon mal auf Hilfe angewiesen, weil manche Gegenstände zu weit oben stehen.

Sport war für ihn immer schon mehr als nur körperliche Ertüchtigung nebenbei. Das soziale Umfeld hielt ihn im Gleichgewicht, erfolgreiche Wettkämpfe im Brust- und Schmetterlingsschwimmen auf europäischer Ebene brachten ihm viel Selbstbewusstsein. Die Finalteilnahmen bei den Europameisterschaften 1999 in Braunschweig waren der Höhepunkt.

„Ich habe ein Ziel in meinem Leben und einen großen inneren Antrieb.“

Michael Kern über sich und seine Ambitionen

Das Schwimmbecken war ihm irgendwann aber nicht mehr genug. Vom Wasser auf die Straße hieß die Devise. Mit 31 fing er mit dem Laufen an und hat bis heute rund 50 Laufwettkämpfe von 10 Kilometern bis zum Halbmarathon absolviert. Laufsport ohne Arme, wie das geht? „Natürlich fehlt mir das Gegenpendel der Arme“, sagt Kern. Deshalb laufe er bergab langsamer und verliere dabei Zeit, die er bergauf wieder aufholen müsse.

Wie er sich im Alltag bewegt, ist gleichermaßen beeindruckend. Kern hebt auf dem Weg ins Café, wo er dann seine Geschichte erzählen wird, das linke Bein und öffnet mit den Zehen die Tür. Wieder zieht er die Blicke auf sich. Auch als er ein Glas mit den Zähnen festbeißt, es zwischen die Schulter schiebt und dann trinkt. Für ihn ist es Alltag. „Ich habe ein Ziel in meinem Leben und einen großen inneren Antrieb“, sagt er.

Immer wieder für neue Sachen offen sein, das ist ein Lebensprinzip für Kern. Dabei Hemmschwellen im Umgang mit Mitmenschen abbauen gehört zu seinem Alltag. Er habe noch nie mit seinem Schicksal gehandelt, sagt er. Wichtig sei für ihn als Kind gewesen, dass seine Eltern ihn nie versteckt hatten. Vielleicht hat er deshalb viele Ziele erreicht: einen Urlaub am Nordkap oder eine große Tour durch Kanada beispielsweise.

Gleiches gilt für seine sportlichen Ambitionen. „Der Sport gehört für mich zum Leben wie die Luft zum Atmen“, sagt Kern. Er ist sein Lebenselixier, Sport ist für ihn Lebensqualität. Der schwimmende und laufende Mann ohne Arme fährt Ski. Und inzwischen steht vor seiner Wohnung in Metzingen ein Segelboot auf dem Anhänger seines Autos. Kern hat seit mehr als zehn Jahren den Bootsführerschein und ist beim Regattasegeln gelandet.

Vor Wochen startete er beispielsweise auf dem Chiemsee bei den internationalen Deutschen Meisterschaften in der Bootsklasse 2.4 mR. Platz 27 unter 45 Booten. „Ausbaufähig, aber immerhin“, sagt er. Regatten auf dem Gardasee, dem Müggelsee bei

Berlin oder vor Kiel hat er ebenfalls bereits hinter sich. Segeln ohne Arme, wie das geht? „Mit Biss wie beim Laufen oder Schwimmen“, sagt Kern und schmunzelt – im Segelboot muss er ja tatsächlich Zähne und Zehen einsetzen, wofür andere Arme und Hände benutzen.

Jüngst saß er 16 Stunden im Auto, um an den internationalen belgischen Meisterschaften im königlichen Segelclub in Antwerpen vier Tage seiner neuen Leidenschaft Segeln zu frönen. „Bei häufig drehendem Wind war es sehr hart“, sagt er zu seinem 24. Platz im gemischten Feld unter 27 Teilnehmern. Es war ein ordentlicher Abschluss einer guten Saison mit optimistischem Ausblick auf 2022. „Die Teilnahme bei der WM in Tampa/Florida ist mein Ziel.“

Behinderte und nicht behinderte Menschen in einem Boot, vielleicht ist es gerade dieses symbolträchtige Bild, das ihn reizt. Immer wieder erfährt Michael Kern dabei dieselben Muster: das Misstrauen, das sich in Erstaunen wandelt und schließlich zur Selbstverständlichkeit wird. Das sind auch seine Erfolgserlebnisse.

Selbst Thomas Gottschalk hat er einst 2007 bei „Wetten, dass...?“ in Stuttgart zum Staunen gebracht, als es bei der Stadtwette am Ende der Sendung darum ging, binnen einer Minute eine Hose ohne Zuhilfenahme der Hände anzuziehen. Unter rund 50 Kandidaten in der ersten Reihe: Michael Kern, der schon nach weniger als der Hälfte der Zeit als Erster fertig war. Michael Kern zieht seine Hosen immer so an, ohne Arme, wie alles in seinem Leben. Geht nicht, gibt's nicht.